

N.

Nacarar. Unter diesem Namen wird in Paris dadurch eine ceriserothe Farbe für die Seidenfärberei hergestellt, daß man die Seide zunächst mit Fuchsin anfärbt und auf frischem Bad mit Pikrinsäure nuancirt. Auf einem Bad färbt man aus, wenn man denselben für eine Seidenrobe zusetzt: 1½ Grm. Fuchsin, 1 Grm. Pikrinsäure, 10 Grm. Schwefelsäure. Wird die Farbe trübe, so nuancirt sie nachher durch ein frisches kaltes Bad, welches ½ Grm. Fuchsin enthält.

Nachlauf (siehe Branntweinfabrikation).

Nadeln. 1) Nähna del n. Die Nähna del n werden theils aus Stahldraht, theils aus Eisendraht hergestellt; im letzteren Falle müssen sie aber vor dem Härten durch Einsetzen in Stahl verwandelt werden.

Der von der betreffenden Fabrik in Klingen gelieferte Draht wird zuerst auf einem achtarmigen Haspel abgewickelt, dessen Umfang 17—18 Fuß beträgt; alsdann mit Hülfe einer in Bewegung gesetzten Scheere an zwei Punkten durchschnitten, so daß er in zwei Bündel, jedes ungefähr 9 Fuß lang, aus etwa 90 bis 100 Drähten bestehend, zerfällt, worauf dieser durch ebendieselbe Scheere in Stücke oder sogenannte Schachte von der doppelten Länge der Nadel zertheilt werden. Diese Schachte gelangen, dann in die Richtmaschine, um gerade gerichtet zu werden, zu welchem Ende ein Glühen zwischen Holzkohlenfeuer und ein Drücken zwischen Platten erforderlich ist. Nach dem Richten werden die Schachte auf einer Schleifmühle an beiden Enden zugespitzt, halbirt, und das obere oder stumpfe einer jeden Nadel auf einem Amboss ein wenig platt oder breit geschlagen und dann hernach durch Einschlagen und Aushacken mit einem Dehr versehen; runde Dehre werden indessen nicht immer durchgeschlagen, sondern oft mittelst einer kleinen Stemmspindel gebohrt, in welcher zweckmäßig, statt eines stählernen Bohrers, eine Diamantspitze benutzt wird. — Nach der Anfertigung des Dehres wird das Dehr mit Hülfe einer kleinen Feile ausgerundet. Die aus Stahldraht gefertigten Nadeln werden alsdann unmittelbar gehärtet, oder die gehärteten Nadeln müssen dann durch Anlassen ihrer großen Sprödigkeit beraubt und endlich polirt oder geschmirgelt werden, wozu man sich einer Scheuermühle bedient.

Eine schöne Politur wird durch Anwendung von Schmirgel und Del, alsdann von Zinnasche und Colcothar und endlich von Kleie erzielt.

Die durch das Poliren beschädigten Spitzen werden durch einen um feine Achse gedrehten Schleifstein wieder hergestellt.

2) Strickna del n werden ebenfalls aus Eisen oder Stahldraht gefertigt, mittelst eines Schachtmodells in gehörige Längen zerschnitten, gerichtet und an beiden Enden rundspitzig angeschliffen, gehärtet, angelassen und auf der Scheuermühle polirt.

3) Haarna del n werden aus Eisendraht im Schachtmodell geschnitten, an beiden Enden zugespitzt und über einer Klammer zusammengebogen, blau angelassen und mit Leinöl geschwärzt.

4) Steckna del n. Diese gewöhnlich aus Messingdraht, seltener und für be-